



Raga Kagoya, Folteropfer der Polizei in Papua ©PBI

SETZEN SIE EIN ZEICHEN GEGEN FOLTER:

Dank Ihrer Spende kann PBI Folteropfer & deren AnwältInnen schützen

PAPUA: WILLKÜRliche VERHAFTUNGEN UND FOLTERUNGEN

Raga Kagoya aus Papua wurde von der Polizei gefoltert. Ihr Schicksal ist eines unter vielen: Am 7. Dezember 2000 töteten Separatisten zwei Polizisten in Abepura (Papua). Die Polizei holte zu einem Vergeltungsschlag aus, der sich in brutaler und diskriminierender Weise gegen jene richtete, die von derselben Ethnie oder aus derselben Region stammten wie die Unruhestifter.

RASSISTISCHER VERGELTUNGS- AKT OHNE BEWEISGRUNDLAGE

Es gibt keine Beweise dafür, dass die Opfer dieses polizeilichen Rachefeldzuges in Zusammenhang standen mit den Polizistenmördern. Bei ihrem Gegenschlag traktierte die Polizei zwei Personen mit Schlägen zu Tode, erschoss eine weitere. Rund hundert Personen wurden verhaftet und gefoltert, darunter auch Raga Kagoya.

PROZESSVERZÖGERUNG & UNBEGREIFLICHER FREISPRUCH

Zwei hohe Polizei-offiziere mit Führungsverantwortung bei den Übergriffen mussten sich vor dem Menschenrechtsgericht in Makassar, Süd-Sulawesi verantworten. Der Prozess begann mit erheblicher Verzögerung erst im Mai 2005. In beiden Fällen erfolgte ein Freispruch. Bei 23 weiteren Verdächtigen kam es nie zu einer Strafverfolgung. Für die Opfer bedeutete dies eine riesige Enttäuschung. Raga Kagoya brach im Gerichtssaal zusammen, sie schrie und weinte.

PBI BEGLEITET BEDROHTE OPFER & AKTIVISTINNEN

Bereits bei den Voruntersuchungen 2001 wurden Zeuginnen eingeschüchert. Die AnwältInnen der Opfer baten Peace Brigades International (PBI) um Begleitschutz. PBI-Freiwillige waren auch bei den gerichtlichen Anhörungen zugegen. Ihre Präsenz half den VerteidigerInnen, sich sicherer zu fühlen und ihre Arbeit weiterzuführen. Die Anwältin Maya bestätigte:

*«Die physische Präsenz von PBI am Menschenrechtsgericht in Makassar gab uns ein Gefühl von Sicherheit und moralischer Unterstützung. Die Präsenz von PBI zeigte uns und insbesondere den Folteropfern, dass die internationale Gemeinschaft uns nicht ganz vergessen hat. Die Opfer waren sehr dankbar, dass ihr von PBI bei den Gerichtsverhandlungen anwesend wart.»
(Maya, Anwältin bei der Menschenrechtsorganisation PBHI)*



PBI begleitet Folteropfer an den Gerichtsverhandlungen in Makassar, Süd-Sulawesi ©PBI

PBI-AUGENZEUGEN BIETEN INTERNATIONALEN SCHUTZ

2006 leistete ich zusammen mit sechs weiteren Schweizern und Schweizerinnen als PBI-Freiwilliger in Papua einen Einsatz. Auch nach meiner Rückkehr in die Schweiz ist es mir ein grosses Anliegen, dass PBI MenschenrechtsverteidigerInnen wie die Anwältin Maya und die Opfer von Menschenrechtsverletzungen schützen kann. Helfen Sie mit! Ihre Spende ermöglicht es uns, Zivilpersonen in Papua zu schützen und Opfern wie Raga Kagoya eine Stimme zu verleihen.

Ich danke Ihnen ganz herzlich



Jonas Ottiger
Ehemaliger PBI-Freiwilliger in Papua (09/05-09/06)

PS: Folteropfer und ihre AnwältInnen brauchen Schutz vor Einschüchterungen. Nur dank regelmässiger Spendeneinkünfte können PBI-Freiwillige diesen Menschen Begleitschutz bieten.

***Ihr Beitrag schafft Raum.
Spenden Sie jetzt!***

EINZIGE MENSCHENRECHTS-ORGANISATION IN PAPUA

PBI ist seit März 2004 in Papua stationiert. Zwei Teams in der Hauptstadt Jayapura und in Wamena im zentralen Hochland konnten zu lokalen NGOs, zu Behörden und Sicherheitskräften konstruktive Beziehungen aufbauen. Die Anfragen um Begleitschutz steigen kontinuierlich.

Ein drittes professionelles Team arbeitet im Bereich der Friedensbildung und veranstaltet regelmässig Workshops zu Konflikttransformation. Monatliche Diskussionsrunden bieten eine Plattform für Erfahrungsaustausch und Strategieentwicklung für Konfliktlösungen. Zwei ausführliche Mediatheken stellen einer steigenden Besucherzahl Material zu Friedensbildung und Gewaltlosigkeit zur Verfügung.

PBI ist die einzige Menschenrechtsorganisation, die in Papua dauerhaft präsent ist. 2006 trugen sieben Freiwillige einen Schweizer Pass. Die lokale Nachfrage verlangt, dass PBI ihre Aktivitäten in Papua weiterführt.



PC-Konto: 17-519476-6